

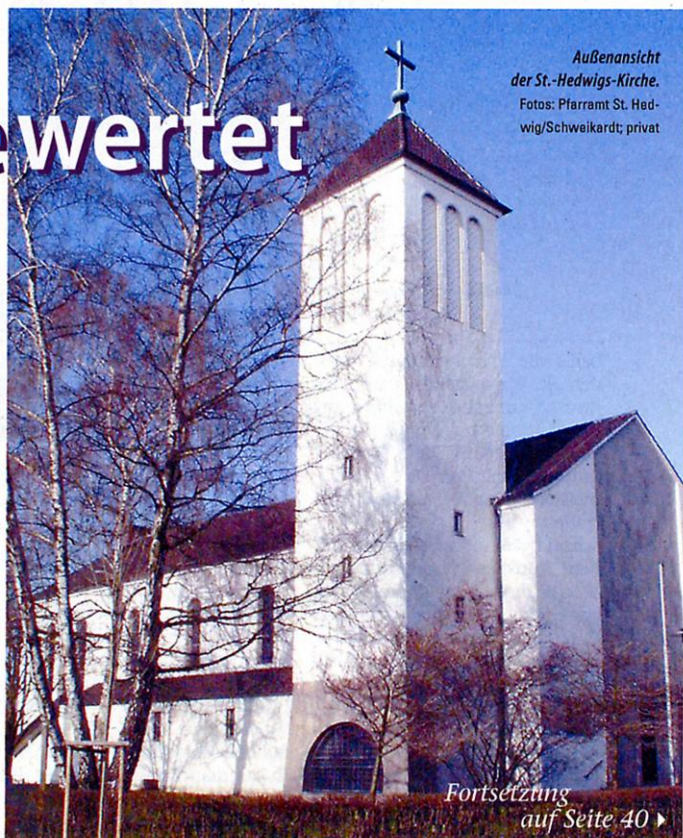
Gotteshaus von Bielefeld-Heepen lädt in dezenter Farbschönheit zu Gebet, Stille und Betrachtung

St.-Hedwigs-Kirche stark aufgewertet

Bielefeld-Heepen. Eindrucksstark für Besucher präsentiert sich die historische Pfarrkirche St. Hedwig in Bielefeld-Heepen nach umfangreicher Entkernung, Erneuerung und geschmackvoller Ausmalung. Pfarrer Gerhard Pietzonka und die ganze Gemeinde freuen sich auf kommenden Sonntag, 15. Februar. Dann wird Erzbischof Hans-Josef Becker um 9.30 Uhr die Gemeinde und das frisch überholte, sehenswerte Gotteshaus besuchen und den Altar konsekrieren.

Bereits seit September 1998 war intensiv mit dem Pfarrer Pietzonka, dem Architekten Dipl. Ing. Wolfgang Krause und im Kirchenvorstand diskutiert worden, welchen Umfang die Renovierung annehmen sollte. Schnell wurde klar: „Dies ist nicht mit einigen Eimern Farbe getan ...“ Ein glücklicher Zufall kam der Entscheidungsfindung zugute. Im Jahr 2000 fand im Diözesan-

museum in Paderborn eine Ausstellung unter dem Thema „Farbräume“ statt. Schnell war allen Beteiligten klar, dass man diese Möglichkeit aufgreifen sollte, um mehr Farbe in diese einmalige Kirche zu bekommen. Nach Ausschreibungen und Sichtung von drei Entwürfen zur malerischen Ausgestaltung der Chorrückwand wurde der Auftrag an den Künstler Tobias Kammerer aus Rottweil verge-



Außenansicht der St.-Hedwigs-Kirche.
Fotos: Pfarramt St. Hedwig/Schweikardt; privat

Fortsetzung
auf Seite 40 ▶

ANZEIGENTHEMA

Der neu gestaltete Altarraum nach den Erneuerungsmaßnahmen in eindrucksvoller Farbkunst.



Rechts: Die St.-Hedwigs-Kirche vor der Renovierung

ben. Alle Entscheidungen wurden im Einverständnis mit der Kunstkommission Paderborn unter Leitung von Dr. Christoph Stiegemann und dem Bauamt unter Leitung von Diözesanbaumeister Dr. Ing. Peter Ruhnau getroffen.

Schon bei dem ersten Treffen mit dem Künstler Tobias Kammerer brachte dieser so viel Anregungen zur Gestaltung des Gottesraumes mit, dass man die gesamte künstlerische Gestaltung in seine Hände legte. Besonders hervorzuheben sind die farblichen Arbeiten an den Seitenwänden. Die vorhandenen Kirchenfenster vom Künstler Richard Süßmuth aus

dem Jahr 1956 haben durch die Ausmalung an Ausdruckskraft gewonnen

Der Kirchenvorstand ist heute überzeugt, dass die Verschmelzung der alten Bausubstanz und die Erhaltung der wesentlichen sakralen Gegenstände sich mit der Ausmalung der Kirche gut ergänzen. Geschaffen wurde nicht nur für die Heeper Gemeinde, sondern für Ostwestfalen eine farblich beeindruckende Kirche, in der man Ruhe findet und die

Farben und das gebrochene Licht auf sich einwirken lassen kann. Dass die Maßnahmen für diese Renovierung (Kirche und neues Büro) sehr teuer (988 000 Euro) sind, war dem Kirchenvorstand bewusst. Die Gemeinde hat durch sparsame Haushaltsführung bis jetzt 215 830 Euro aufgebracht. Das Erzbistum Paderborn erteilt einen Zuschuss von 591 000 Euro. Ferner beteiligten sich das Bonifatiuswerk im Erzbistum Paderborn mit 80 000 Eu-

ro sowie das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken mit 15 000 Euro an den Renovierungskosten. Für diese Bezuschussung ist die Gemeinde sehr dankbar.

Dieses reicht aber nicht aus, deshalb muss noch ein Darlehen aufgenommen werden. Die neue Wandmalerei im Chorraum beschreibt die Auferstehung. Als Ausdruck des Ostergeschehens leuchtet darum hinter dem Kreuz das himmlische Empyreum, der göttliche Feuerhimmel, auf. Engel bevölkern die leuchtend gelbe Fläche. Sie sind





Symbol und Boten des Lichtes, das sie durchstrahlt.

Die Farbigkeit erscheint als leuchtendes Goldgelb, das sich an den inneren, dem Kreuz zugewandten Seiten zu Purpur entwickelt. Der Purpur kann nur unter Lichteinwirkung entstehen und ist zudem absolut lichtecht. Darum gilt er auch als Lichtsymbol und Farbe der Ewigkeit. So ersteht ein Brückenschlag zwischen dem Kreuz – als Symbol des Leidens und Sterbens Christi – und der Wandmalerei, mit dem Hinweis der Auferstehung. Durch weitere Ausmalungen im Seitenschiff haben die Kirchenfenster aus dem Jahr 1955 an Ausdruckskraft gewonnen. Dort, wo sich der blaue Streifen befindet, als Art einer Mariensäule, steht die Marienstatue.

Mit der Renovierung war am 17. Februar 2003 begonnen worden, und folgende Arbeiten wurden durchgeführt: Chorwand und Deckenverkleidung wurden mit besserer Wärmedämmung versehen.

Die elektrischen Leitungen aus dem Jahr 1955 wurden auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Die Sakristei wurde vergrößert, und ein zusätzlicher Eingang von der Sakristei zur Kirche wurde geschaffen, um einen feierlichen Einzug zum Hochamt möglich zu machen.

Neuer Steinfußboden wurde in die gesamte Kirche eingebracht. Der Holzsockel, auf dem sich die Sitzbänke befanden, wurde entfernt und durch einen Parkettboden ersetzt. – Eine Schutzverglä-

sung im hinteren Bereich soll das Gotteshaus jetzt vor Vandalismus schützen.

Die Verbindung zwischen Kirche und Pfarrhaus wurde zu einem modernen Büro des Pastoralverbundes Bielefeld-Ost ausgebaut.

Nach Ende der Renovierung der Pfarrkirche am 1. Advent 2003 hat Heepen eine wunderschöne, modern aussehende Kirche. Mit der farblichen Ausmalung haben sich schon viele Gottesdienstbesucher angefreundet.

Heepen ist der flächenmäßig größte Stadtbezirk Bielefelds. In ihm sind die ehemaligen Gemeinden Brake, Milse, Altenhagen, Heepen, Brönnighausen und Oldentrup vereint. Im Osten Bielefelds gelegen, grenzt Heepen an die Städte Herford und Bad Salzuflen sowie die Gemeinde Leopoldshöhe.

Die erste katholische Gemeinde in Heepen, deren Wurzeln bis in das späte Frühmittelalter reichen, ist in der Reformationszeit untergegangen. Die dem hl. Petrus geweihte mittelalterliche Kirche steht heute noch und dient, vielfach umgebaut und verändert, der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde. Am 1. Februar 1952 wurde auf Anordnung von Erzbischof Lorenz Jaeger die katholische Kirchengemeinde Heepen als Kuratie (Seelsorgebezirk) in der Pfarrei Liebfrauen, Bielefeld, wieder errichtet und der aus Breslau stammende Pfarrer Herbert Mischkowsky zum Kuratus in Heepen ernannt.

1953 wurde der Bauplatz für die Kirche gekauft. Mit der Planung und Baudurchführung der St.- Hedwigs-Kirche wurde Archi-

Fortsetzung auf Seite 42 ▶

spr Elektro

Heeper Straße 419
33719 Bielefeld

Kipp GmbH

fon 05 21 . 33 33 37
fax 05 21 . 33 16 20

Elektroanlagen
Beleuchtungstechnik
EIB Gebäudesystemtechnik
automatische
Brandmeldeanlagen
Kundendienst

einisch Tischlerei



**Fenster • Treppen
Innenausbau • Kundendienst**
Vogelbachweg 34 • 33729 Bielefeld
Telefon 05 21 / 39 10 75 • Telefax 39 01 17

Herzlichen Dank,

dass wir auch an dieser Kirche unsere Erfahrung aus über 160 Jahren Kirchenheizungsbau einbringen durften.



THEOD. MAHR SÖHNE AACHEN
ÄLTESTE DEUTSCHE HEIZUNGSFIRMA
TIEL. (0241) 9560-0 • FAX (0241) 9 56 01 01



Striegauer Str. 19
33719 Bielefeld

Tel.:
05 21 / 20 72 15
Fax:
05 21 / 20 74 09

Schweißfachbetrieb nach DIN 18800-7



Bansmann
Versorgungstechnik GmbH

Heizung - Lüftung - Sanitär
Reparatur - Renovierung
33719 Bielefeld (Heepen)
Th.-Heuss-Str. 5 - Telefon 33 30 25



Pfarrer Gerhard Pietzonka,
Architekt Thomas Krause,
Gemeindereferentin Bärbel
Lödige, Architekt Wolfgang
Krause, Dipl.-Ing. Eckhard
Schweikardt (Kirchenvor-
stands-Mitglied)

tekt Schmidt aus Bielefeld 1955 beauftragt. Die Konsekration war am 30. Juni 1956. Die Gemeinde zählte zu diesem Zeitpunkt 1750 Mitglieder. Im Jahr 1975 wurde der Innenraum der Kirche renoviert und eine neue Heizungsanlage installiert. Zu dieser Zeit war Pfarrer Georg Hermesmann in der Gemeinde.

Seit 1983 ist St. Hedwig eine selbstständige Pfarrei.

Die St.-Hedwigs-Gemeinde gehört zum Dekanat Bielefeld. Im

TIPP

Weitere Informationen über die Kirchenrenovierung und über das Gemeindeleben erhalten Sie auf der Internetseite www.sthedwig-heepen.de

Jahr 2002 wurde aus den Gemeinden St. Hedwig, Heepen, und St. Meinolf, Bielefeld, der Pastoralverbund Bielefeld-Ost gegründet. Leiter des Pastoralverbundes ist Pfarrer Gerhard Pietzonka aus St. Hedwig.

Zu der katholischen Gemeinde Heepen gehören die Ortsteile Heepen, Brönnighausen, Altenhagen und Oldentrup. In den genannten Ortsteilen wohnen zurzeit 22912 Menschen. Davon sind 3508 Katholiken (15,3 Prozent). Die Zahl ist steigend, denn der Bezirk Heepen ist Stadtrandgebiet mit sehr viel neu erschlossenem Bauland.

Fazit: Was alle, die die Pfarrkirche



Tobias Kammerer beim Ausmalen des
Seitenwände

der frühere Tabernakel, Ambo (aus dessen Stein jetzt neue Sedilien geschaffen wurden). Neu sind jetzt: der Tabernakel und Ambo, aus gleichem Stein wie der Altar, die Kerzenleuchter sowie ein Weihwasserbecken im Eingangsbereich und die Lampen. Das aktive Gemeindeleben spielt sich in dem 1985 gebauten Bischof-Meinwerk-Haus ab. Hier treffen sich regelmäßig drei Mutter-und-Kind-Gruppen, die Caritas, kfd, Kirchenchor, Kolpingfamilie, Ministranten und die Senioren. Angesichts der prachtvollen Kirche ist das Gemeindeleben neu motiviert und sehr gut für die Zukunft gerüstet.

Eckhard Schweikardt /
Ewald Dreismeier

die letzten zwanzig Jahre besuchten, wieder erkennen werden, ist dies: Altar (leicht verändert), Hängekreuz, Sedilien, die Kirchenbänke, die Apostelleuchten, die Pieta, die Muttergottes mit Kind, die bunten Seitenfenster mit den Heiligen, das Taufbecken (ohne Deckel), die Orgel, die Kreuzwegstationen, das Hedwigsfenster und natürlich das komplette liturgische Personal.

Was nicht mehr so da ist wie bisher: die Meditationsrückwand,